

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. F. Hurig, Bretinig

Nr. 68.

Mittwoch den 24. August 1904.

14. Jahrgang.

### Zeitliches und Sächliches.

**Bretinig.** Am Sonntag feierte die hiesige Gemeinde erstmalig selbständig ihr Erntedankfest, aus welchem Anlasse unser Gotteshaus, insbesondere der Altarplatz sinnig geschmückt war. Allein gegen 220 Kränze hielten die Kirche. Die Zahl der Besucher des Festgottesdienstes war derart stark, daß mancher Andächtige sich mit einem Stechplage begnügen mußte. Auch während des Nachmittags konnte man viele Fremde, sowie Einheimische beobachten, welche der Kirche zuhauerten, um den Schmuck derselben in Augenschein zu nehmen.

**Bretinig.** Ein Unglücksfall, der leicht ernste Folgen nach sich ziehen konnte, widerfuhr am Montag vormittag dem Gutsbesitzer Herrn Ferd. Häbler von hier. Derselbe beabsichtigte nach Bischofswerda zu fahren, als in der Nähe des Nitsche'schen Gutes in Hauswalde dessen Pferde vor einem mit Räder gespannten Fuhrwerk schienten, dabei kam der Rutschwagen dem Straßengraben zu nahe, kippte um und fiel in denselben. Durch den Sturz erlitt Herr Häbler einige Kopfverletzungen, doch kam das mitfahrende junge Mädchen zum Glück mit dem bloßen Schrecken davon.

Ein nasser Herbst, das ist das neueste, was unsere ländlichen Wetterpropheten zu verkünden wissen. Die Prophezeiung kündigt um so ungläubiger, als gegenwärtig alles unter großer Dürre zu leiden hat. Aber alte erfahrene Leute bleiben doch bei ihrer Behauptung und begründen sie damit, daß die Wolken in diesem Sommer ihre sämtlichen Helfer nicht in der Erde, sondern auf Bäumen und in Gebäuden haben. — Na, wir wollen es abwarten!

Der Ausnahmestafel für Futtermittel nach Sachsen ist, wie die königliche Eisenbahndirektion Berlin bekannt gibt, mit sofortiger Gültigkeit auch auf den Verband von Reichseisenbahnen ausgedehnt worden. Gleichzeitig tritt die Bahndirektion in dem Verstande von ihren eigenen Stationen dem Nachhandstafel sowohl nach dem sächsischen wie nach dem preussischen Empfangsgebiete bei.

**Großröhrsdorf.** Durch die hiesige Gendarmerie-Brigade wurde am Sonnabend hier selbst ein Neger verhaftet, der verdächtig erschien, in Zeitz (siehe unter Zeitz) beim Ringkampf seinen Gegner getötet zu haben. Der betr. Neger hatte die Absicht, bei der kurzzeit im „Anker“ weilenden Pusch'schen Sächsischen Gesellschaft ebenfalls als Ringkämpfer aufzutreten.

**Ramenz, 19. August.** Ein furchtbares Unglück, dem leider zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, ereignete sich im benachbarten Höllich. Es wird darüber Nachstehendes mitgeteilt: Gestern nachmittag 3 1/2 Uhr erfolgte in dem von der Firma Julius Henrich in Ramenz von der Gutsheerrschaft erpachteten Steinbruchbetriebe ein bedauerlicher Unglücksfall, welcher zwei Familien ihre Ernährer raubte. Durch Selbstentzündung eines zu verlegenden Steinstückes verunglückten die Steinarbeiter Julius Menschner aus Höllich und Ernst Teichig aus Höllich tödlich. Beide wurden zur Unkenntlichkeit verstimmt. Die Ursache der Entladung des Steinstückes ist noch unauferklärt.

**Ramenz, 21. August.** Feuerlärm erschallte in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend gegen 1/2 12 Uhr die Bewohner

unseres Ortes. Ein heller Feuerschein ließ auf einen größeren Brand schließen. Die Brandstätte waren die sämtlichen Gebäude des Emil Lohse'schen Gutes. Der leicht brennbare Inhalt der Scheune, in welcher das Feuer zum Ausbruch kam, bot dem Element reichliche Nahrung, so daß das Feuer sich alsbald über die sämtlichen Gebäude des Gutes verbreitete. Die Gebäude enthielten die eingebrachte Ernte, Heu und Wirtschaftsgüter. Wie groß die Hitze und Glut war, geht daraus hervor, daß das Wohngebäude, welches mit Schiefer gedeckt war, alsbald in Brand geriet. Sechs Spritzen waren am Brandorte erschienen, welche die Nachbargebäude schützten. Dank allen den Braven, die Hülfsbereit mit opferwilliger Nächstenliebe ihre Kräfte einsetzten, um zu helfen, mo noch zu helfen war. Leider ist dem Kalamitätslofen, welcher infolge der hohen zu zahlenden Prämien nur gering versichert, alles verbrannt. Man glaubt, daß das Feuer durch böswillige Brandstiftung veranlaßt worden ist.

Beim Scheitendienst schwer verwundet wurde am Donnerstag ein Soldat des Schützen-Regiments Nr. 108 beim Scharfschießen in Königsbrück. Das 1. Bataillon vom Infanterie-Regiment Nr. 177 in Dresden feierte beim Gesechtsschießen auf gewöhnliche Scheibe. Der Unglückliche beugte sich gegen die Instruktion zu weit vor und wurde durch ein Geschöß am Kopfe schwer verletzt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Die Festung Königstein wird am 1. Oktober als Garnison aufgehoben zu bestehen. Das Festungs-Bataillon wurde am vergangenen Freitag nach Königsbrück befördert und wird erst am 24. September nach Königstein zurückkehren, und dann am 1. Oktober dauernd nach Dresden übersiedeln. Es besteht die Absicht, die luftigen Räume des Lazarett und Unteroffiziersgebäudes auf der Festung zu einem Erholungsheim für Militärs umzugestalten. Vom 1. Oktober an wird nur noch ein Wachkommando von 60 Mann, das allmonatlich von den in Ramenz, Bauen und Bittau garnisonierenden Regimentern gebildet wird, den militärischen Dienst versehen.

**Zeitz.** Ein Eisenbahnunfall ereignete sich Mittwoch mittag in der Nähe der Brücke an der Kasernenstraße. Eine aus Gölitz hier zu Besuch weilende Frau Bertha Henke wollte dort den Bahnübergang überschreiten, als der Dampfbus, der 12,23 Uhr die Haltestelle Schiefhaus passierte, in der Richtung von Vertsdorf im Aufahren war. Jedenfalls durch den Schreck hatte die 48 Jahre alte Frau die Geistesgegenwart verloren und ging, anstatt auszuweichen, dicht an den Zug heran, ohne das langanhaltende Pfeifen und Läuten der Maschine zu beachten. Durch den heftig wehenden Wind wurden die Kleider der Frau der Maschine zugezogen und von dieser erfasst, so daß die Frau zu Boden geworfen wurde. Obwohl der Maschinenführer den Zug bald zum Stehen brachte, wurde die Frau doch eine Strecke mitgeschleift und erlitt dabei eine große Wunde am Hinterkopf und an der Stirn, sowie ein Bluterguß an der Achsel; auch klagt sie über heftige Schmerzen im Rücken und an den Beinen. Durch zwei Bahnbeamte wurde die Frau in die Wohnung ihrer Verwandten auf der Kasernenstraße gebracht. Die Verletzungen sind anscheinend nicht lebensgefährlich.

Während des Dreschens mit der Lokomobile entstand am 15. d., vormittags in der

10. Stunde, in Pannewitz am Taucher auf dem Felde ein größeres Feuer, dem außer der Dreschmaschine eine Strohfleime zum Opfer gefallen sind. Das vermutlich auf Funkenflug zurückzuführende Feuer bot bei dem außerordentlich starken Sturme eine unheimliche Gefahr für den Ort.

**Dresden, 20. Aug.** Das Karabiniere-Regiment (Garnison Dorna) wird, wie wir erfahren, diesen Herbst zu den preussischen Manövern abkommandiert und verläßt im Laufe dieser Woche die Garnison, um sich gegen Magdeburg in Marsch zu setzen.

**Dresden.** Der ehemalige Verwalter des Krankenhauses des gemeinsamen Kranken-Versicherungsvorstandes von Wilsdruff und Umgegend, Gustav Adolf Müller, wurde vom hiesigen Landgericht wegen Sittlichkeitsverbrechens, bezugnehmend auf den ihm zur Krankenpflege anvertrauten Patienten, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

**Bühlau.** In der Dresdner Heide an der Schneise B und 14 unweit des Weges H. G. stand in der Nacht zum Freitag ein großer Teil etwa 25jährigen Kiefernholzes in Flammen. Der herrschende Sturm trieb das Feuer zu rasendem Umsichgreifen an, den Wehrleuten gelang es aber, eine weitere Verbreitung des Brandes zu verhindern.

Aus dem Lebenslauf einer Brieftaube. Aus Plauen wird geschrieben: Achtzehn Jahre unermüdet und unverdrossen von einer Stadt zur andern zu fliegen, ist gewiß ein redliches Stück Arbeit. Eine Brieftaube aus der Zucht eines Plauener Viehhähners hat es geleistet. 1880 wurde der geflügelte Briefbote in Dienst genommen, den er stets prompt besorgte. Kein Brief ist ihm verloren gegangen und stets lehrte er „pünktlich zur Befunde“ zu seinem Auftraggeber zurück, selbst wenn er, wie es mehrmals vorgekommen ist, seinen Flug bis zur Westgrenze Deutschlands erstreckte. Nur einmal blieb die Leichtgeschwinge aus, und zwar fast dreiviertel Jahr. Das Ziel des „Botenganges“ war Reg. Dort hat sie richtig den Brief bestellt, sie muß also auf dem Wege vorübergehend „dienstuntauglich“ geworden sein. Um so größer war die Freude, als die schon verloren geglaubte eines schönen Morgens in Plauen wieder auftauchte und sich durch Picken am Fenster „zur Stelle“ meldete. Nun ist die treue Dienerin im 25. Jahre ihres arbeitsreichen Lebens gestorben.

Der Brandstiftung und des Nordvertrags geständig ist das 15jährige Dienstmädchen des Pastors E. in Pfaffroda b. Olbernhau. Nachdem das Mädchen im Pfarrhause einen Brand angelegt, der den Dachstuhl einäscherte, versuchte es das jüngste Kind des Pastors, ein 2 1/2-jähriges Söhnchen, durch Einflößen von Eßig zu vergiften. Glücklicherweise brach das Kind die giftige Flüssigkeit aus. Das Mädchen wurde verhaftet.

**Chemnitz, 18. Aug.** Bei dem gestern abgehaltenen Gesellschaftsmittagessen des Wettinischützengendebundes, an dem sich 39 Gesellschaften beteiligten, gingen als Sieger hervor: als erste Schützengesellschaft Böden mit 946 Ringen, bester Schütze H. Heinze; als zweite Schützengesellschaft Zeitz mit 940 Ringen, bester Schütze Albrecht; als dritte Schützengesellschaft Neu-Röhrsdorf mit 913 Ringen, bester Schütze Krefschmar; als vierte Privilegierte Schützengesellschaft Chemnitz mit 905 Ringen, bester Schütze Direktor

Rudolf; als fünfte Schützengesellschaft Oschatz mit 904 Ringen, bester Schütze Krefschmar.

Am Sonnabend vormittag wurde in Leipzig-Reudnitz in ihrer Wohnung in der Puttenbergstraße eine Frau tot in ihrem Blute liegend aufgefunden. Die Vermutung, daß es sich um einen Mord handle, ist durch ärztliche Untersuchung widerlegt worden. Die etwa 80 Jahre alte, aus Tauscha stammende Frau ist vielleicht schon vor sechs bis acht Tagen von einem Schlaganfall betroffen worden und hat solange in ihrer Wohnung gelegen. Der Leichnam wurde nach dem pathologischen Institut gebracht.

**Sensfienberg.** Der Grubenbrand bei Sensfienberg, zu dessen Bewältigung ein Berliner Feuerwehrgesetz „ausgeliehen“ worden war, ist in der Hauptsache gelöscht und der Dampfdruck in nach Berlin zurückgeführt. Es brannte eine 25 Meter hohe Braunkohlenwand. Als die Berliner Wehr in der Nacht zum Mittwoch an der Brandstelle ankam, wurden sofort mehrere Schlauchleitungen in Tätigkeit gesetzt. Das Wasser wurde aus einem Bassin entnommen, das zur Ausnahme des Grubenwassers diente. Die Berliner Wehr, die von der Detasche unterstützt wurde, war ununterbrochen Tag und Nacht tätig. Am Donnerstag nachmittag war der Brand im Tagesbau gelöscht. In Berlin ist der Löschzug nachts ohne Dampfprisse und Tender angekommen. Als die Feuerweh von der Brandstelle abrückte, brannten noch einige Stollen unter Tage. Da der Brandherd nicht zu erreichen war, so wurden die Stollen geschlossen und mit Sand zugesüttet, so daß das Feuer aus Mangel an Luft erstickt muß.

In Schlesien und Böhmen sind Regengüsse niedergegangen, die ein Steigen des Elbwassers bei Anzig um 0,16 Meter bewirkt haben. Es wäre verfehlt, eine schnelle Wirkung der Niederschläge auf die Schiffsahrtverhältnisse zu erwarten; dazu ist die Wassermenge in den Flüssen allzu sehr herabgemindert. Der niedrige Wasserstand reicht in seinen Anjängen bis in den letzten Winter zurück und wird in diesem Jahre nur ausgeglichen werden können, wenn eine lange Regenzeit eintreten sollte.

### Marktpreise in Ramenz am 18. August 1904.

Schweinepreise		Kühe		Pferde	
50 Kilo	100 Kilo	50 Kilo	100 Kilo	50 Kilo	100 Kilo
6.50	6.40	5.00	5.50	12.00	16.00
9.50	9.00	6.15	6.80	1.00	1.00
6.50	6.15	7.00	7.00	50 Kilo	10.00
7.50	7.00	8.00	8.70	50 Kilo	5.00
8.00	8.70	11.00	11.70	50 Kilo	5.00

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 22. August 1904.

Zum Auftrieb kamen: 3704 Schlachttiere und zwar 717 Rinder, 869 Schafe, 1772 Schweine und 346 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Rindfleisch: Lebendgewicht 38-41, Schlachtgewicht 68-71; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 36-38, Schlachtgewicht 63-66; Kälber: Lebendgewicht 37-39, Schlachtgewicht 62-66; Kälber: Lebendgewicht 45-48, Schlachtgewicht 69-72; Schafe: 71-74, Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 44-45, Schlachtgewicht 57-58. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.